

RS OGH 1988/5/18 3Ob45/88, 2Ob119/88, 2Ob64/90, 9Ob1575/95, 10Ob1606/95, 1Ob160/99g, 3Ob18/00v, 10Ob

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 18.05.1988

Norm

ZPO §272 D

Rechtssatz

Der Anscheinsbeweis ist nur zulässig, wenn eine typische formelhafte Verknüpfung zwischen der tatsächlich bewiesenen Tatsache und dem gesetzlich geforderten Tatbestandselement besteht; er darf nicht dazu dienen, Lücken der Beweisführung durch bloße Vermutungen auszufüllen.

Entscheidungstexte

- 3 Ob 45/88
Entscheidungstext OGH 18.05.1988 3 Ob 45/88
Veröff: SZ 61/126
- 2 Ob 119/88
Entscheidungstext OGH 10.01.1989 2 Ob 119/88
- 2 Ob 64/90
Entscheidungstext OGH 24.10.1990 2 Ob 64/90
- 9 Ob 1575/95
Entscheidungstext OGH 25.10.1995 9 Ob 1575/95
Auch
- 10 Ob 1606/95
Entscheidungstext OGH 23.01.1996 10 Ob 1606/95
nur: Der Anscheinsbeweis darf nicht dazu dienen, Lücken der Beweisführung durch bloße Vermutungen auszufüllen. (T1)
- 1 Ob 160/99g
Entscheidungstext OGH 29.06.1999 1 Ob 160/99g
nur T1
- 3 Ob 18/00v
Entscheidungstext OGH 20.09.2000 3 Ob 18/00v
Vgl auch; Beisatz: Der Anscheinsbeweis wird in Fällen als sachgerecht empfunden, in denen konkrete Beweise von

Beweispflichtigen billigerweise nicht erwartet werden können; in der Regel ist das der Fall, wenn es sich um Umstände handelt, die allein in der Sphäre des anderen liegen und daher nur ihm bekannt und auch nur durch ihn beweisbar sind. (T2)

- 10 ObS 31/01h
Entscheidungstext OGH 20.03.2001 10 ObS 31/01h
- 10 ObS 97/01i
Entscheidungstext OGH 22.05.2001 10 ObS 97/01i
Vgl auch; Beisatz: Fehlt es an der Typizität eines Geschehensablaufs, ist ein Anscheinsbeweis nicht zulässig. (T3)
- 10 ObS 195/01a
Entscheidungstext OGH 10.07.2001 10 ObS 195/01a
Vgl auch; nur: Der Anscheinsbeweis ist nur zulässig, wenn eine typische formelhafte Verknüpfung zwischen der tatsächlich bewiesenen Tatsache und dem gesetzlich geforderten Tatbestandselement besteht. (T4)
- 7 Ob 237/01f
Entscheidungstext OGH 17.10.2001 7 Ob 237/01f
Auch
- 10 ObS 168/02g
Entscheidungstext OGH 28.05.2002 10 ObS 168/02g
Beisatz: Der bloße Verdacht eines bestimmten Ablaufs, der auch andere Verursachungsmöglichkeiten offen lässt, erlaubt die Anwendung des Anscheinsbeweises nicht. (T5)
- 10 ObS 67/02d
Entscheidungstext OGH 28.05.2002 10 ObS 67/02d
- 7 Ob 128/02b
Entscheidungstext OGH 26.06.2002 7 Ob 128/02b
Vgl auch; nur T4
- 10 ObS 96/03w
Entscheidungstext OGH 08.04.2003 10 ObS 96/03w
Auch
- 10 ObS 419/02v
Entscheidungstext OGH 13.01.2004 10 ObS 419/02v
- 4 Ob 110/06i
Entscheidungstext OGH 09.08.2006 4 Ob 110/06i
- 10 Ob 57/07s
Entscheidungstext OGH 05.06.2007 10 Ob 57/07s
Auch
- 2 Ob 108/07g
Entscheidungstext OGH 29.11.2007 2 Ob 108/07g
Veröff: SZ 2007/190
- 2 Ob 250/07i
Entscheidungstext OGH 24.01.2008 2 Ob 250/07i
nur T1; Beis wie T2 nur: Der Anscheinsbeweis wird in Fällen als sachgerecht empfunden, in denen konkrete Beweise von Beweispflichtigen billigerweise nicht erwartet werden können. (T6)
- 9 ObA 177/07f
Entscheidungstext OGH 09.07.2008 9 ObA 177/07f
Veröff: SZ 2008/101
- 2 Ob 127/08b
Entscheidungstext OGH 17.12.2008 2 Ob 127/08b
Beis wie T6
- 7 Ob 24/09v
Entscheidungstext OGH 30.03.2009 7 Ob 24/09v
Veröff: SZ 2009/42
- 10 ObS 5/10y

Entscheidungstext OGH 09.02.2010 10 ObS 5/10y

Beis wie T5

- 8 ObA 20/10i

Entscheidungstext OGH 22.07.2010 8 ObA 20/10i

- 2 Ob 111/10b

Entscheidungstext OGH 08.07.2010 2 Ob 111/10b

- 9 Ob 59/10g

Entscheidungstext OGH 27.04.2011 9 Ob 59/10g

- 1 Ob 227/10d

Entscheidungstext OGH 23.02.2011 1 Ob 227/10d

nur T4

- 4 Ob 36/12s

Entscheidungstext OGH 27.03.2012 4 Ob 36/12s

Vgl auch; Beisatz: Hier: Typisches Vorliegen einer Anspruchsgefährdung iSd § 381 EO bei bloßem Bestreiten des Zustandekommens eines Kaufvertrags verneint. (T7)

- 7 Ob 94/12t

Entscheidungstext OGH 04.07.2012 7 Ob 94/12t

- 2 Ob 67/12k

Entscheidungstext OGH 30.08.2012 2 Ob 67/12k

Beis wie T2

- 7 Ob 26/13v

Entscheidungstext OGH 27.03.2013 7 Ob 26/13v

- 10 Ob 13/13d

Entscheidungstext OGH 16.04.2013 10 Ob 13/13d

Beisatz: Der Erfahrungssatz muss sich aus einem gleichmäßigen, sich immer wiederholenden Hergang ergeben („typischer Geschehensablauf“), dem neuesten Stand der Erfahrungen entsprechen sowie eindeutig und in jederzeit überprüfbarer Weise formuliert werden können. (T8)

- 2 Ob 227/12i

Entscheidungstext OGH 14.03.2013 2 Ob 227/12i

Auch; nur T4; Auch Beis wie T3; Beis wie T5

- 7 Ob 237/12x

Entscheidungstext OGH 27.03.2013 7 Ob 237/12x

- 1 Ob 218/13k

Entscheidungstext OGH 19.12.2013 1 Ob 218/13k

Vgl auch

- 8 Ob 18/14a

Entscheidungstext OGH 24.03.2014 8 Ob 18/14a

- 2 Ob 213/13g

Entscheidungstext OGH 28.03.2014 2 Ob 213/13g

- 8 Ob 53/14y

Entscheidungstext OGH 26.06.2014 8 Ob 53/14y

Beis wie T6

- 4 Ob 132/14m

Entscheidungstext OGH 17.09.2014 4 Ob 132/14m

Vgl auch; nur T1

- 4 Ob 18/15y

Entscheidungstext OGH 22.04.2015 4 Ob 18/15y

Auch

- 2 Ob 1/15h

Entscheidungstext OGH 09.09.2015 2 Ob 1/15h

- 8 Ob 117/15m

Entscheidungstext OGH 25.11.2015 8 Ob 117/15m

- 10 ObS 62/16i

Entscheidungstext OGH 07.06.2016 10 ObS 62/16i

Beisatz: Hier: Anspruch auf Unfallrente gemäß § 79 StVG. (T9)

- 3 Ob 139/16m

Entscheidungstext OGH 18.10.2016 3 Ob 139/16m

Auch; Beisatz: Kein Erfahrungssatz zum Zusammenhang zwischen einer Verwendung von Tampons und dem Eintritt eines menstruellen toxischen Schocksyndroms (TSS). (T10)

- 3 Ob 84/17z

Entscheidungstext OGH 07.06.2017 3 Ob 84/17z

- 1 Ob 97/17x

Entscheidungstext OGH 28.06.2017 1 Ob 97/17x

Auch; Beisatz: Hier: Die Revisionswerberin ist aber nicht in der Lage, nachvollziehbar darzulegen, von welchen (von den Tatsacheninstanzen festgestellten) Sachverhaltselementen sie im Sinne eines typischen Geschehnisablaufs auf einen bestimmten Kausalverlauf schließen will. (T11)

- 4 Ob 121/17y

Entscheidungstext OGH 24.10.2017 4 Ob 121/17y

Veröff: SZ 2017/119

- 4 Ob 232/17x

Entscheidungstext OGH 29.05.2018 4 Ob 232/17x

Auch

- 7 Ob 99/18m

Entscheidungstext OGH 20.06.2018 7 Ob 99/18m

- 8 Ob 92/18i

Entscheidungstext OGH 19.07.2018 8 Ob 92/18i

- 7 Ob 186/17d

Entscheidungstext OGH 24.05.2018 7 Ob 186/17d

Beisatz: Eine typische formelhafte Verknüpfung (Anscheinsbeweis) dahin, dass dem Versicherer ein Gutachten, das in einem von einem anderen Versicherer beauftragten Gutachten erwähnt wird, dauerhaft zur Verfügung steht, besteht nicht. Die Möglichkeit, dass sich der Versicherer ein solches Gutachten allenfalls beschaffen könnte, reicht für die Verpflichtung zur Einsichtsgewährung nicht aus. Der klagende Versicherungsnehmer ist grundsätzlich dafür beweispflichtig, dass der Versicherer über ein solches Gutachten verfügt, das eingesehen werden soll. (T12)

Veröff: SZ 2018/45

- 2 Ob 95/19p

Entscheidungstext OGH 29.06.2020 2 Ob 95/19p

- 2 Ob 78/20i

Entscheidungstext OGH 06.08.2020 2 Ob 78/20i

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:1988:RS0040287

Im RIS seit

15.06.1997

Zuletzt aktualisiert am

14.10.2020

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at